
DIE APOTHEKE ZAHLEN DATEN FAKTEN 2013

Impressum:



Herausgegeben von der ABDA – Bundesvereinigung
Deutscher Apothekerverbände
Jägerstr. 49/50
10117 Berlin

www.abda.de

Druck:

Blueprint Berlin GmbH
www.blueprint.info

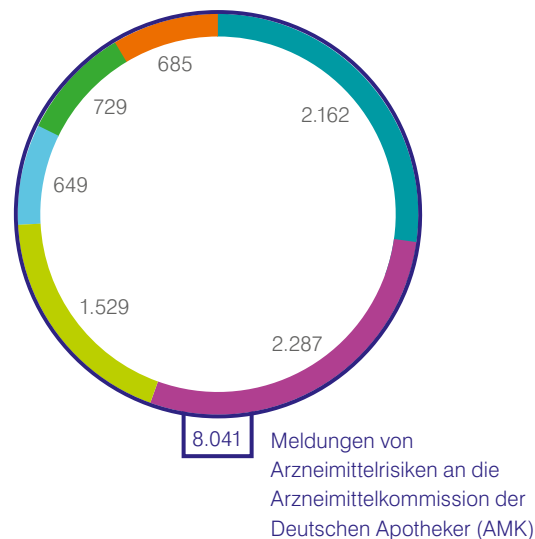


01	Leistungen der Apotheke	3
02	Nacht- und Notdienst.....	4
03	Rezepturen	5
04	Entwicklung der Apothekenzahl.....	6
05	Filialstruktur	7
06	Apotheken in den Bundesländern.....	8
07	Entwicklung der Arbeitsplätze in öffentlichen Apotheken.....	9
08	Apotheker und Pharmaziestudierende	10
09	Ausbildungsplatz Apotheke	11
10	Apothekendichte im europäischen Vergleich	12
11	Apothekenhonorierung im Vergleich.....	13
12	GKV-Arzneimittelpreisindex.....	14
13	GKV-Ausgaben für Arzneimittel (ohne Zuzahlung)	15
14	Anteile an den GKV-Gesamtausgaben.....	16-17
15	Aufteilung der Sonstigen Kosten (GKV).....	18
16	Einsparvolumina im GKV-Arzneimittelbereich von 2010 bis 2013.....	19
17	Apotheken- und Herstellerabschlag (GKV)	20
18	Rabattarzneimittel (GKV).....	21
19	Zahlungssinkasso für die GKV.....	22
20	Zahlungsbefreiungen	23
21	Umsatzverteilung	24-25
22	Betriebswirtschaftliche Situation der durchschnittlichen Apotheke	26
23	Impfstoffumsätze (GKV)	27
24	Umsatzstruktur der Apotheken	28-29
25	Apothekenübliches Warensortiment	30
26	Image der Apotheke	31
27	Mehrwertsteuer auf Arzneimittel in der EU	32-33

Die Apotheken in Deutschland versorgen rund 3,6 Millionen Kunden – jeden Tag und ganz individuell.

Leistungen 2013

- ▶ 3,6 Millionen Kunden pro Tag
- ▶ 250.000 Botendienste pro Tag
- ▶ 510.000 Notdienste pro Jahr (davon 450.000 als Volldienst)
- ▶ 15 Millionen Rezepturen für gesetzlich versicherte Patienten
- ▶ 3.100 Fortbildungsveranstaltungen der Apothekerkammern und -verbände
- ▶ 134.000 Fortbildungsteilnehmer der Apothekerkammern und -verbände



- | | |
|--|--|
| ■ Verpackungsfehler | ■ Galenische Mängel |
| ■ Unerwünschte Arzneimittelwirkungen und Missbrauchsmeldungen | ■ Mechanische Defekte |
| | ■ Deklarationsfehler |
| | ■ Sonstige |

Die Nacht- und Notdienste werden von der jeweiligen Landesapothekerkammer entsprechend des Bedarfs eingeteilt. Der neugeschaffene Nacht- und Notdienstfonds verteilt Zuschüsse für diese personalaufwendige Gemeinwohlpflicht.

- ▶ rund 1.400 Apotheken pro Nacht
 - ▶ davon 1.200 Apotheken im Volldienst und 200 Apotheken im Teildienst
- ▶ Beispiel aus dem Freistaat Bayern, einem Flächenland: eine Apotheke im städtischen München hat 14-mal Notdienst pro Jahr, im ländlicheren Eichstätt dagegen 73-mal.
- ▶ 20.000 Patienten pro Nacht- und Notdienst
- ▶ 7 Millionen Arzneimittel pro Jahr außerhalb der regulären Öffnungszeiten
- ▶ Kinder (und ihre Eltern) als wichtige Patienten (überdurchschnittlicher Rezeptanteil von Kinderärzten)
- ▶ 800.000 Anrufe, SMS und Internetzugriffe an die mobile Apotheken-Notdienstnummer 22 8 33
- ▶ 4,3 Millionen Online-Abfragen pro Jahr über das Apothekenportal www.aponet.de (offizielles Portal der deutschen ApothekerInnen)

Nacht- und Notdienstfonds des DAV

- ▶ führt die gesetzlichen Regelungen nach dem Apothekennotdienst-sicherstellungsgesetz (ANSG), das seit dem 01.08.2013 in Kraft ist, aus
- ▶ Adresse: Alte Jakobstraße 85/86, 10179 Berlin
- ▶ www.dav-notdienstfonds.de
- ▶ Notdienstpauschale Aug./Sept. 2013: 223,79 EUR pro Volldienst
- ▶ Notdienstpauschale 4. Quartal 2013: 252,75 EUR pro Volldienst

Neben der Abgabe von Fertigarzneimitteln kann jede Apotheke auch individuelle Rezepturen z.B. für Kinder herstellen.

- ▶ 14,6 Millionen Rezepturen pro Jahr für Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung (Angaben 2012), darunter
 - ▶ 8,3 Millionen Standardrezepturen
 - ▶ 3,0 Millionen Methadon-Zubereitungen
 - ▶ 2,3 Millionen Zytostatika-Zubereitungen
 - ▶ 1,0 Million individuell hergestellte parenterale Lösungen
- ▶ darunter:
 - ▶ 1,0 Million für Kinder maßgeschneiderte Rezepturen pro Jahr in der GKV-Versorgung

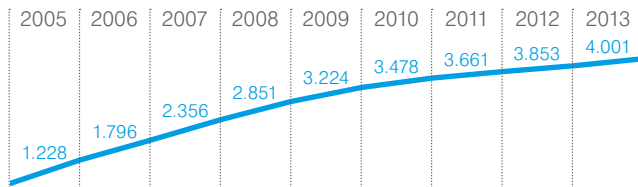
04 Entwicklung der Apothekenzahl

Filialstruktur 05

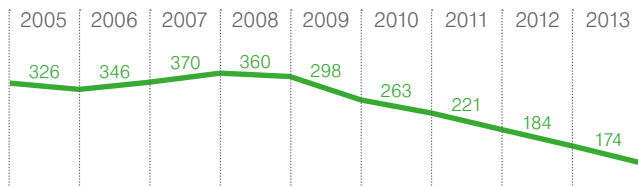
Seit 2009 sinkt die Zahl der Apotheken in Deutschland.



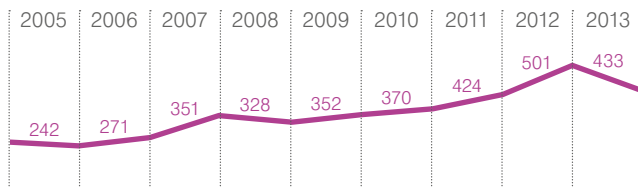
Apothekenzahl (inkl. Filialapotheken)



Filialapotheken



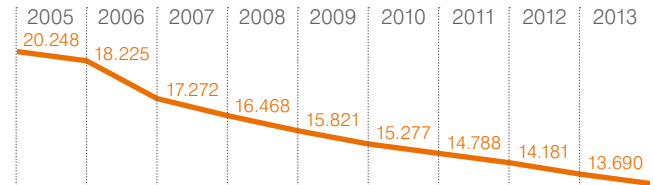
Neueröffnungen



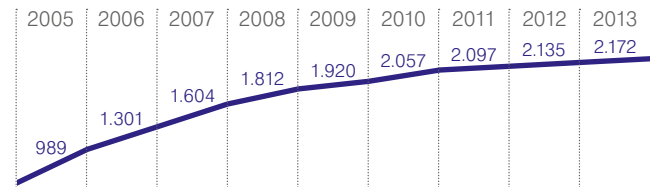
Schließungen

Angaben jeweils Jahresende

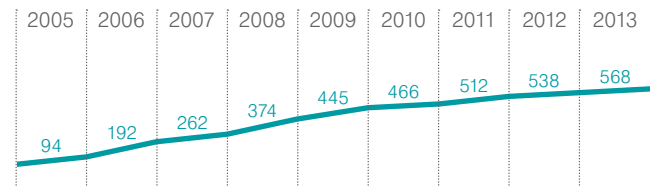
Die meisten Apotheken sind Einzelapotheken.



Apotheken ohne Filialen



Hauptapotheken mit einer Filiale



Hauptapotheken mit zwei Filialen



Hauptapotheken mit drei Filialen

Angaben jeweils Jahresende

06 Apotheken in den Bundesländern

Die Anzahl der Apotheken in den einzelnen Bundesländern hängt nicht zuletzt von der Bevölkerungszahl und -struktur ab.

Bundesland	Öffentliche Apotheken 2013	Haupt-/ Einzel-apotheken*	Filial-apotheken
Baden-Württemberg	2.639	2.120	519
Bayern	3.304	2.671	633
Berlin	858	702	156
Brandenburg	576	450	126
Bremen	152	117	35
Hamburg	432	345	87
Hessen	1.546	1.245	301
Mecklenburg-Vorpommern	410	332	78
Niedersachsen	2.014	1.618	396
Nordrhein	2.393	1.953	440
Westfalen-Lippe	2.077	1.667	410
Rheinland-Pfalz	1.065	867	198
Saarland	316	275	41
Sachsen	996	782	214
Sachsen-Anhalt	615	491	124
Schleswig-Holstein	706	583	123
Thüringen	563	443	120
Insgesamt	20.662	16.661	4.001

Angaben jeweils Jahresende

* Apotheken mit Betriebserlaubnis nach §2 Apothekengesetz

Entwicklung der Arbeitsplätze in öffentlichen Apotheken

07

Jeder dritte Beschäftigte in einer Apotheke ist Apotheker. Mehr als zwei Drittel dieser Approbierten sind weiblich.

Jahresende	2012	2013
Apotheker	48.422	49.288
davon Apothekerinnen in %	70,2	70,5
Pharmazeuten im Praktikum	1.462	1.435
Apothekerassistenten, Pharmazie-Ingenieure	7.193	6.846
Pharmazeutisch-Technische Assistenten (inkl. Praktikanten)	58.368	59.903
Helfer/Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte/Sonstige	33.269	33.220
Arbeitsplätze insgesamt	148.714	150.692

Die meisten Apotheker sind in öffentlichen Apotheken beschäftigt.

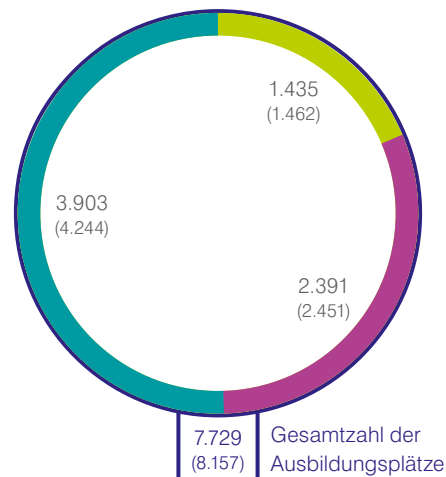
Apotheker in:




	2012	2013	Frauenanteil (%)
Öffentlichen Apotheken	48.422	49.288	70,5
davon Apothekenleiter	17.068	16.661	46,4
Krankenhausapotheken	2.034	2.143	65,9
Industrie, Verwaltung, Fachorganisationen, Wissenschaft	9.283	9.692	59,7
Pharmazeutische Industrie	5.079	5.436	58,9
Prüfinstitute	280	332	63,6
Bundeswehr	221	221	33,5
Behörden und Körperschaften	875	874	62,0
Universitäten	1.336	1.280	55,2
Lehranstalten und Berufsschulen	490	473	75,7
Sonstige Bereiche	1.002	1.076	63,8
Berufstätige Apotheker insgesamt	59.739	61.123	68,6

Pharmaziestudierende

2012/2013		14.183
2011/2012		13.603
2010/2011		12.719
2009/2010		12.485
2008/2009		12.052

In den Apotheken lernen PKAs, PTAs und Pharmazeuten die praktischen Grundlagen für ihren Beruf.

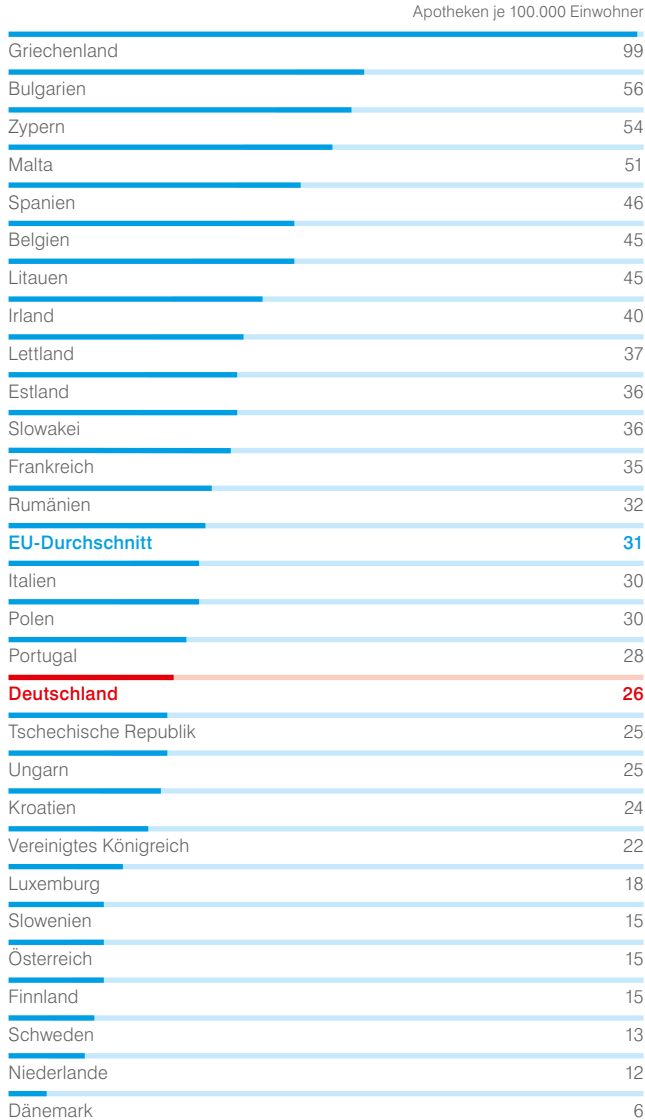


-  PKA in Ausbildung
-  Pharmazeuten im Praktikum
-  PTA-Praktikanten

Angaben jeweils Jahresende
Vorjahreswerte in Klammern

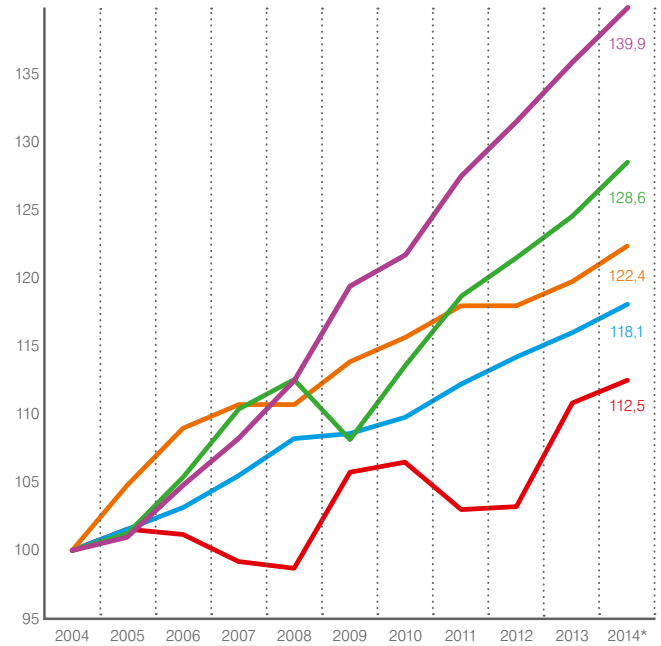
10 Apothekendichte im europäischen Vergleich

Mit einer Apothekendichte von 26 Apotheken pro 100.000 Einwohnern liegt Deutschland knapp unter dem EU-28-Durchschnitt von 31 Apotheken.



11 Apothekenhonorierung im Vergleich

Nach 2004 wurde das Apothekenhonorar erstmals wieder 2013 in der Arzneimittelpreisverordnung leicht angepasst.



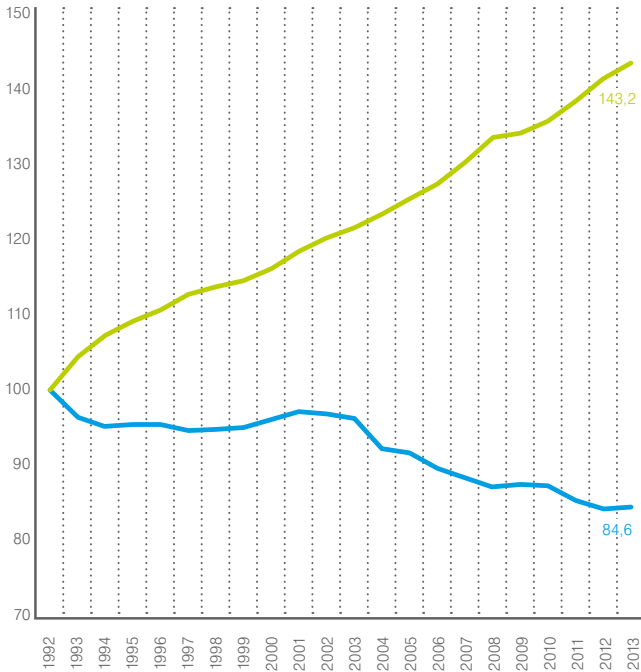
- GKV-Einnahmen
- Bruttoinlandsprodukt
- Tariflöhne in Apotheken
- Inflationsrate
- Apothekenhonorar (gesamter Stückrohertrag pro rezeptpflichtiger Arzneimittelpackung)

Index (2004 = 100)

* vorläufig, auf Basis von Prognosen

12 GKV-Arzneimittelpreisindex

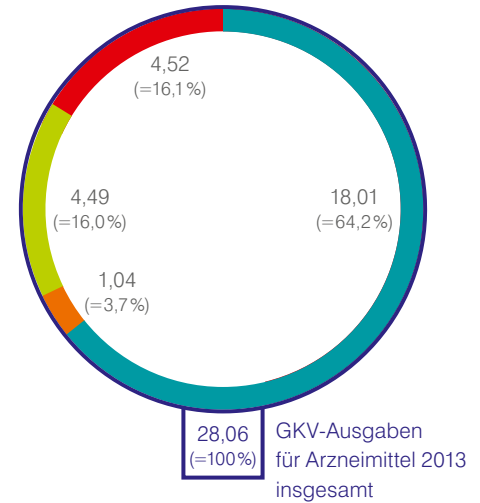
Der Arzneimittelpreisindex sinkt, während der Verbraucherpreisindex steigt.



■ Verbraucherpreisindex
■ Arzneimittelpreisindex

GKV-Ausgaben für Arzneimittel* 13 (ohne Zuzahlung)

Von den Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenkassen entfällt in etwa der gleiche Anteil auf Apotheken und ihre Beschäftigten wie auf die Mehrwertsteuer.



- Pharmazeutische Industrie und Vorleistungen (wie Rohstoffe)
- Pharmazeutischer Großhandel
- Mehrwertsteuer (Staat)
- Apotheken

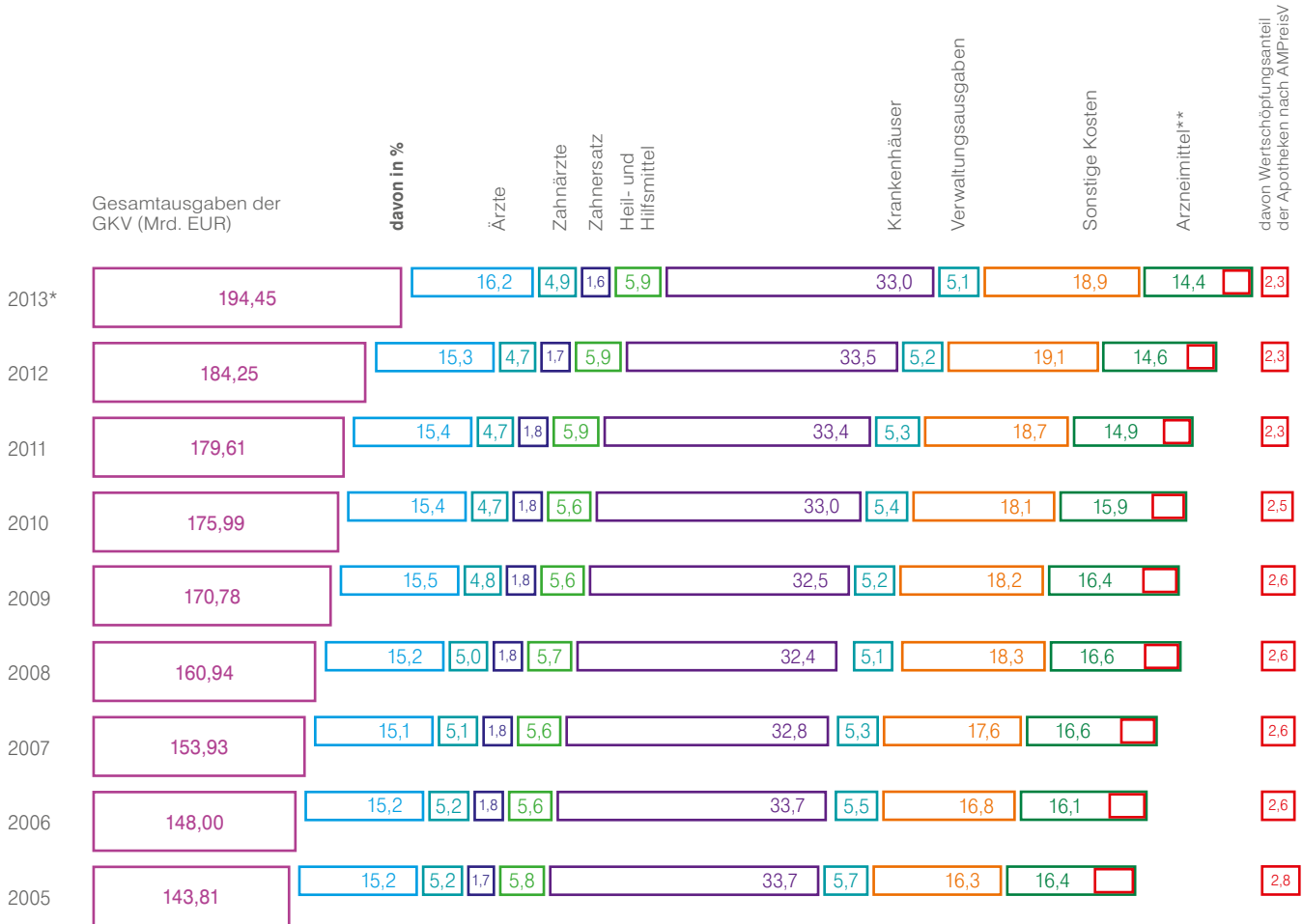
Umsätze in Mrd. EUR

* inkl. Rezepturen, Hilfs- und Verbandmittel aus Apotheken

14

Anteile an den GKV-Gesamtausgaben

Von den Gesamtausgaben der GKV in Höhe von 194,4 Milliarden Euro machen Arzneimittel aus Apotheken rund 14,4 Prozent (28,1 Milliarden Euro) aus, darunter das Apothekenhonorar 2,3 Prozent (4,5 Milliarden Euro).



* vorläufig

** aus Apotheken

15 Aufteilung der Sonstigen Kosten (GKV)

Zu den "Sonstigen Kosten" gehören auch Arzneimittel, die z.B. in Sanitätshäusern benötigt werden oder aus dem ausländischen Versandhandel stammen.

	in %
Krankengeld	5,0
Fahrkosten	2,2
Häusliche Krankenpflege	2,2
Arzneimittel von Sonstigen/Versandhandel	1,5
Ambulante & stationäre Vorsorge- und Reha-Leistungen	1,3
Früherkennungsmaßnahmen	1,0
Dialyse-Sachkosten in Arztpraxen	1,0
Soziale Dienste, Prävention, Impfungen	0,9
Integrierte Versorgung	0,8
Schwangerschaft, Mutterschaft	0,6
Leistungen im Ausland	0,4
Andere	2,0
Summe	18,9

Einsparvolumina im GKV-Arzneimittelbereich von 2010 bis 2013

16

Durch gesetzliche und verhandelte Abschläge hat die GKV allein in den letzten vier Jahren rund 50 Milliarden Euro bei der Arzneimittelversorgung gespart.

	Kumulierte Einsparungen 2010 - 2013	davon Einsparungen 2013	Anstieg 2010 - 2013
Festbetragsarzneimittel	19,9 Mrd.	5,3 Mrd.	+ 1,0 Mrd.
Rabattverträge	8,3 Mrd.	2,8 Mrd.*	+ 2,0 Mrd.
Patientenzuzahlungen	7,4 Mrd.	2,0 Mrd.*	+ 0,3 Mrd.
Herstellerabschläge	8,4 Mrd.	2,4 Mrd.**	+ 1,5 Mrd.
Apothekenabschlag	4,5 Mrd.	1,1 Mrd.*	+ 0,1 Mrd.
Hilfstaxenvereinbarung	420 Mio.	140 Mio.***	+ 140 Mio.
Insgesamt	48,9 Mrd.	13,7 Mrd.	+ 5,0 Mrd.

Angaben in EUR

* erbracht durch Leistungen der Apotheken

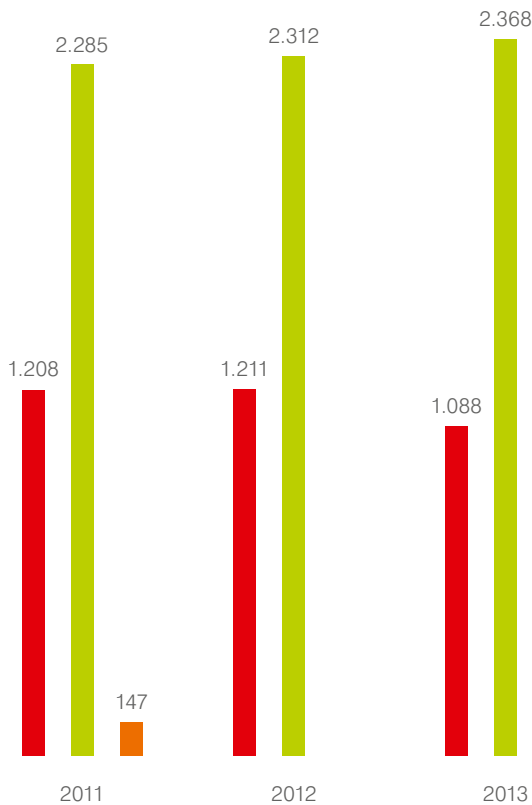
** erbracht durch Leistungen der Apotheken und ihrer Rechenzentren

*** erbracht durch Leistungen spezialisierter Apotheken (Zytostatika)

17 Apotheken- und Herstellerabschlag (GKV)

Der für die Jahre 2011 und 2012 gesetzlich erhöhte Apothekenabschlag zugunsten der GKV ist ab dem Jahr 2013 im Rahmen der Selbstverwaltung wieder gesunken.

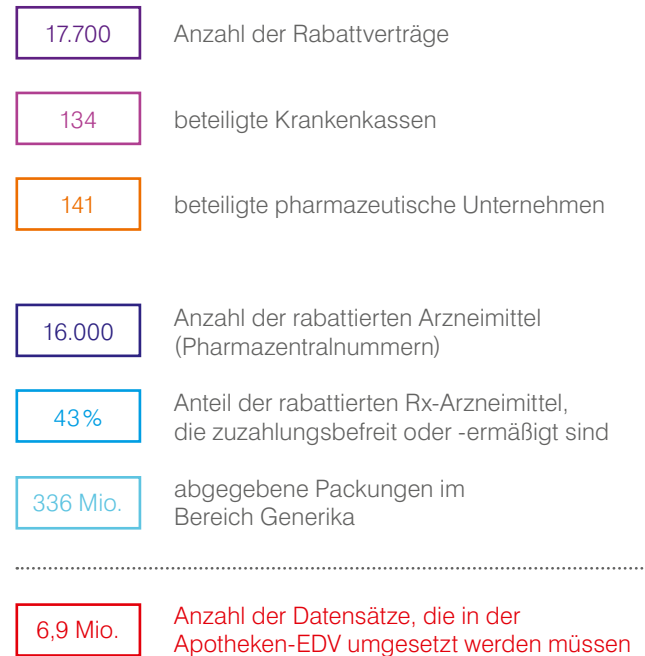
in Mio. EUR



- Apothekenabschlag
- Herstellerabschlag (ohne Rabattverträge)
- Großhandelsabschlag (nur Rx)

Rabattarzneimittel (GKV) 18

Nach ihrer Einführung im Jahr 2007 dominieren die kassenspezifischen Rabattverträge inzwischen zu einem großen Teil den Arzneimittelbereich.

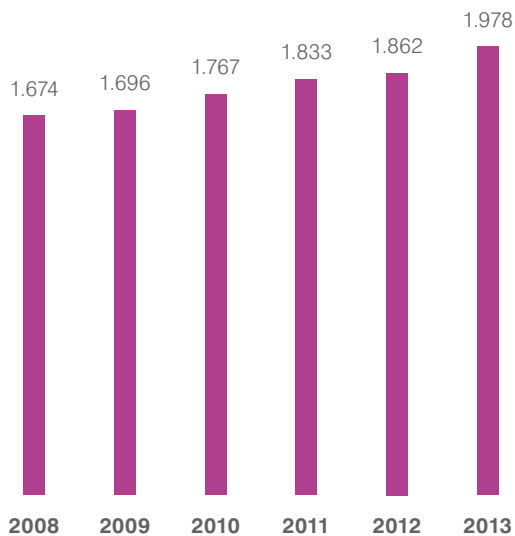


Angaben jeweils Jahresende 2013

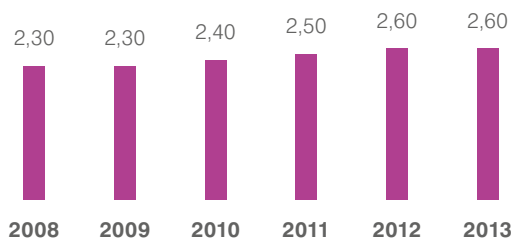
19 Zuzahlungsinkasso für die GKV

Das Zuzahlungsinkasso der Apotheken für Arzneimittel generiert für die gesetzlichen Krankenkassen nahezu 2 Milliarden Euro jährlich.

Zuzahlungen der Patienten in Mio. EUR



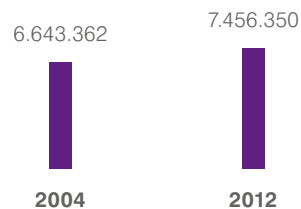
Durchschnittliche Zuzahlung pro Packung in EUR



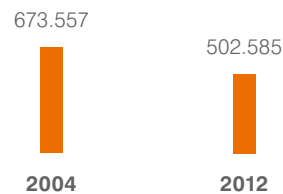
Zuzahlungsbefreiungen 20

Zuzahlungsbefreiungen schützen den Versicherten vor finanzieller Überlastung. Sie werden auf Antrag des Versicherten von seiner Krankenkasse ausgestellt.

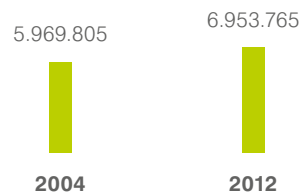
Anzahl der Patienten, die von der Zuzahlung befreit sind (Härtefälle nach § 62 SGB V):



Überschreiten der Belastungsgrenze von 2% des Jahresbruttoeinkommens:



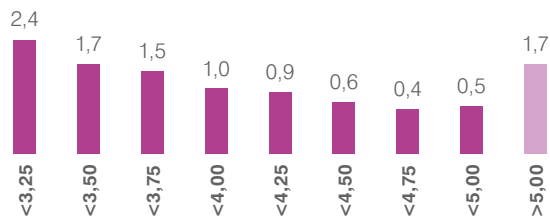
Überschreiten der Belastungsgrenze von 1% des Jahresbruttoeinkommens (chronisch kranke Patienten):



21 Umsatzverteilung

Rund 13.000 Apotheken (61 Prozent) erreichen den rechnerischen Durchschnittsumsatz nicht.

Anteil der Apotheken in %



Umsatz in Mio. EUR (ohne MwSt.)

Der selbstständige Apothekenleiter muss aus dem steuerlichen Betriebsergebnis neben den Steuern u.a. die Krankenversicherung und Altersvorsorge begleichen.

in Tsd. EUR

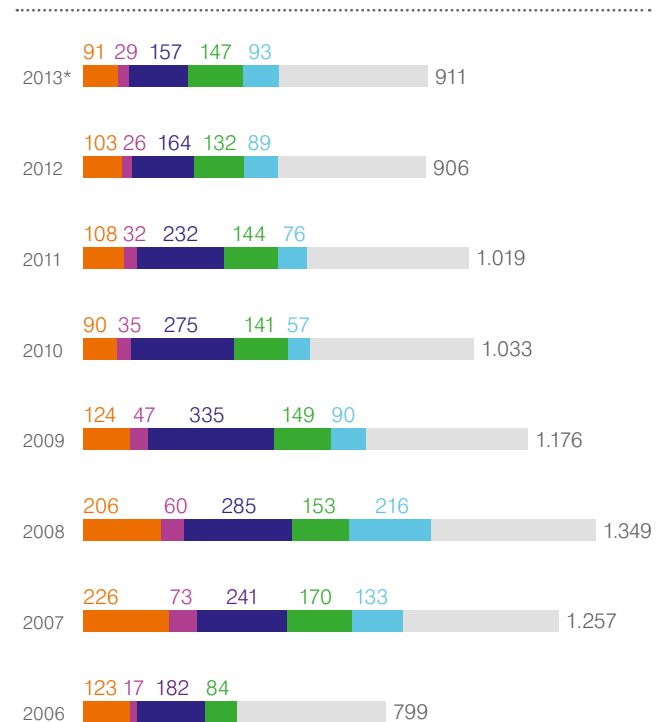
Nettoumsatz*	1.887
- Wareneinsatz	1.405
= Rohertrag	482
- Personalkosten	202
- Sonstige steuerlich abzugsfähige Kosten	156
= steuerliches Betriebsergebnis (Gewinn vor Steuern)	124
... davon Teilbetriebsergebnis GKV**	76

* ohne Umsatzsteuer und GKV-Abschläge

** Die Kostenzuteilung erfolgte nach der hälftigen Umsatz-/Absatzmethode.

Die Impfstoffumsätze werden geprägt von den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission sowie auftretenden Epidemien.

in Mio. EUR (inkl. MwSt.)



- davon Enzephalitis
- davon Meningokokken
- davon Influenza
- davon Pneumokokken
- davon Humane Papillomaviren (HPV)

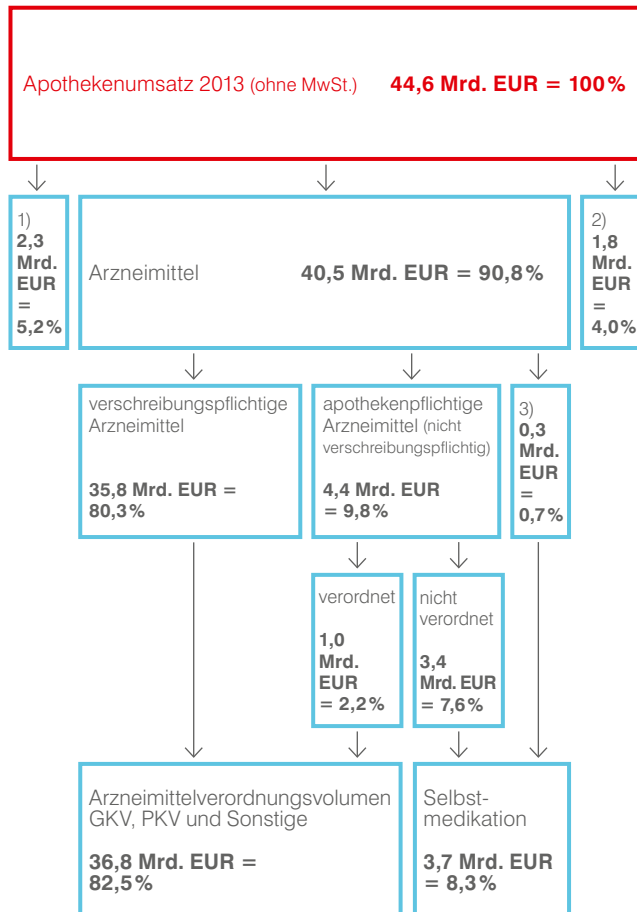
Im Jahr 2007 wurden Schutzimpfungen in den Pflichtleistungskatalog der GKV aufgenommen.

* vorläufig

24 Umsatzstruktur der Apotheken

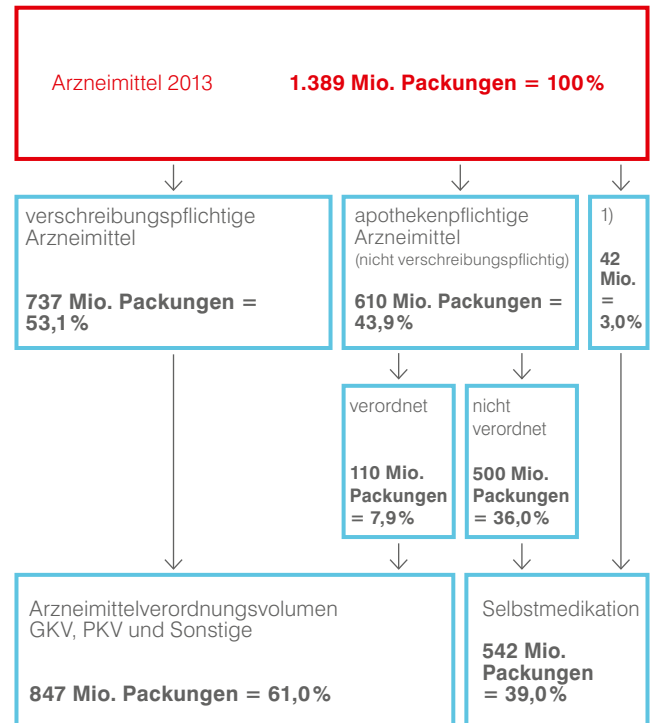
Mehr als 90 Prozent des Umsatzes in Apotheken entfallen auf Arzneimittel.

gemessen in Umsatzwerten:



- 1) Apothekenübliches Ergänzungssortiment
- 2) Krankenpflege und medizinischer Bedarf
- 3) Freiverkäufliche Arzneimittel

gemessen in Packungszahlen:



- 1) Freiverkäufliche Arzneimittel

Das apothekenübliche Warensortiment umfasst alle Nicht-Arzneimittel und Medizinprodukte aus Apotheken.

Apothekenübliches Ergänzungssortiment	Umsatz in EUR (ohne MwSt.)
Hygiene, Körperpflege, Kosmetika und Sonnenschutz	0,8 Mrd.
Vitamine und Mineralstoffe	0,3 Mrd.
Diätetika und Nahrungsmittel	0,2 Mrd.
Sonstiges	1,0 Mrd.
Insgesamt	2,3 Mrd.

Krankpflege und medizinischer Bedarf	Umsatz in EUR (ohne MwSt.)
Messgeräte, Thermometer und Zubehör	0,8 Mrd.
Pflaster und Wundverbände	0,5 Mrd.
Inkontinenzartikel	0,2 Mrd.
Sonstiges	0,3 Mrd.
Insgesamt	1,8 Mrd.

Die Apotheke vor Ort genießt hohes Vertrauen in der Bevölkerung.

93% der Bundesbürger erachten die Apotheke vor Ort in dringenden Fällen als unverzichtbar.

85% der Bundesbürger haben hohes Vertrauen in die Apotheker.

86% der Bundesbürger beurteilen den Nacht- und Notdienst als wichtigen Bestandteil ihrer Gesundheitsversorgung.

72% der Bundesbürger gehen bei kleineren gesundheitlichen Beschwerden zuerst in die Apotheke.

27 Mehrwertsteuer auf Arzneimittel in der EU*

Deutschland hat einen der höchsten Mehrwertsteuersätze auf Arzneimittel in Europa. Nur in Dänemark und Bulgarien belastet der Staat die Bürger noch stärker.

	Steuersatz für Arzneimittel	Allgemeiner MwSt.-Satz
Dänemark	25,0	25,0
Bulgarien	20,0	20,0
Deutschland	19,0	19,0
Tschechische Republik	15,0	21,0
Lettland	12,0	21,0
Finnland	10,0	24,0
Italien	10,0	22,0
Österreich	10,0	20,0
Slowakei	10,0	20,0
Slowenien	9,5	22,0
Rumänien verschreibungspfl. Arzneimittel	9,0	24,0
nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	24,0	
Estland	9,0	20,0
Polen	8,0	23,0
Griechenland	6,5	23,0
Portugal	6,0	23,0
Belgien	6,0	21,0
Niederlande	6,0	21,0

	Steuersatz für Arzneimittel	Allgemeiner MwSt.-Satz
Ungarn	5,0	27,0
Kroatien Arzneimittel im Rahmen des Nationalen Gesundheitsdienstes nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	5,0 25,0	25,0
Litauen erstattungsfähige Arzneimittel	5,0	21,0
nicht erstattungsfähige Arzneimittel	21,0	
Zypern	5,0	19,0
Spanien	4,0	21,0
Luxemburg	3,0	15,0
Frankreich erstattungsfähige Arzneimittel	2,1	20,0
nicht erstattungsfähige Arzneimittel	10,0	
Schweden verschreibungspfl. Arzneimittel	0,0	25,0
nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	25,0	
Irland Arzneimittel zur oralen Anwendung	0,0	23,0
Arzneimittel zur nicht-oralen Anwendung	23,0	
Großbritannien Arzneimittel im Rahmen des Nationalen Gesundheitsdienstes nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	0,0 20,0	20,0
Malta	0,0	18,0

* im Jahr 2014 geltende Steuersätze

Quellenverzeichnis

01	Bundesapothekerkammer (BAK), Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK), Treuhand Hannover, aponet.de	3
02	Nacht- und Notdienstfonds, aponet.de.....	4
03	Deutsches Arzneiprüfungsinstitut e.V. (DAPI), Arzneiverordnungsreport (AVR)	5
04	ABDA-Statistik.....	6
05	ABDA-Statistik.....	7
06	ABDA-Statistik.....	8
07	ABDA-Statistik.....	9
08	ABDA-Statistik, Statistisches Bundesamt (Destatis)	10
09	ABDA-Statistik.....	11
10	Europäische Kommission (EC), ABDA-Statistik, Zusammenschluss der Apotheker in der Europäischen Union (ZAEU), nationale Apothekerverbände	12
11	Bundesministerium für Gesundheit (BMG), GKV-Schätzerkreis, Bundesregierung, Destatis, ADEXA, ABDA-Statistik.....	13
12	Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO), Destatis	14
13	BMG, ABDA-Statistik	15
14	BMG, ABDA-Statistik	16-17
15	BMG, ABDA-Statistik	18
16	BMG, Deutscher Apothekerverband (DAV), ABDA-Statistik.....	19
17	DAV	20
18	ABDATA, Pro Generika e.V.....	21
19	DAV	22
20	BMG.....	23
21	Treuhand Hannover	24-25
22	Treuhand Hannover	26
23	DAPI.....	27
24	IMS HEALTH GmbH & Co. OHG, The Nielsen Company GmbH, ABDA-Statistik.....	28-29
25	The Nielsen Company GmbH	30
26	Institut für Handelsforschung Köln, Reader's Digest, Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analyse mbH, IFAK-Institut.....	31
27	EC	32-33